

# Bodenverbrauch bei raumrelevanten Planungen

-

## Belange aus Sicht der Landwirtschaft



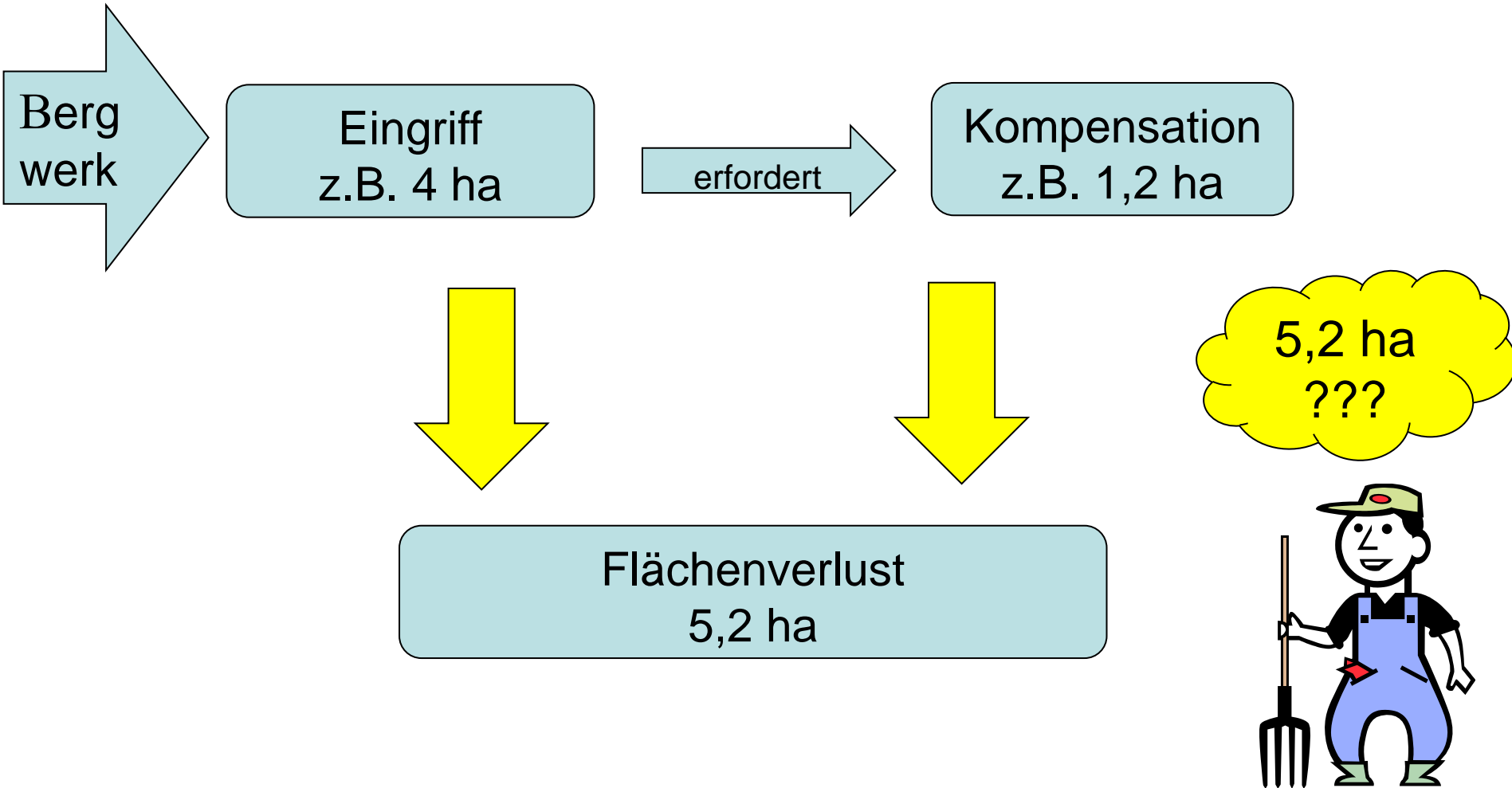
# Die Rahmenbedingungen

---

Diverse Vorhaben konkurrieren direkt oder indirekt um die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen:

- Straßenbau
- Freizeit und Erholung
- Naturschutz
- Energie vom Acker
- Wohn- und Gewerbenutzungen
- Tourismus, etc.

# Die Rahmenbedingungen



# Die Rahmenbedingungen

---

## Kompensation auf Ackerflächen:

- in der Regel schnell und einfach umzusetzen
- rechnerisch hohes Aufwertungspotential
- häufig entscheidet der Kaufpreis über die Verfügbarkeit

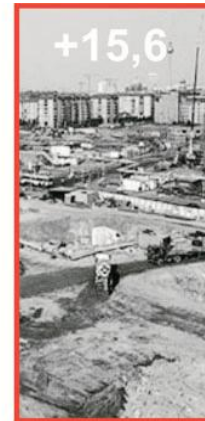
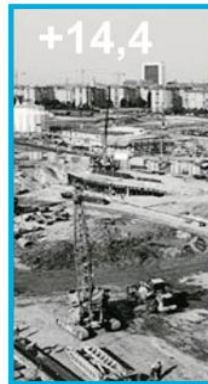
## Kompensation auf landwirtschaftlichen Sekundärstandorten:

- Konzepte zur Aufwertung müssen vielfältiger sein
- Planungen dauern länger; höherer Abstimmungsbedarf
- Größe und Zuschnitt der Flächen erhöhen in der Folge den Aufwand zur Überprüfung



# Das Resultat

Abnahme/Zunahme  
der Fläche  
in Hektar pro Tag  
in Niedersachsen



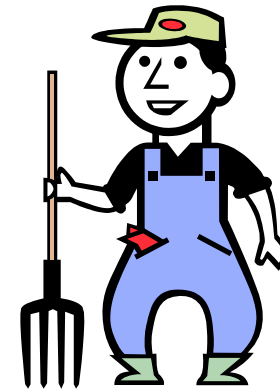
**2011  
noch immer  
15 ha/Tag  
(LSKN)**

Landwirtschaft

Siedlung und Verkehr



- 1989 - 1997
- 1997 - 2005



Quelle: Gunreben, LBEG 2007

<b>Kriterien</b>	<b>Indikatoren</b>
<b>Natürliche Ertragsfähigkeit</b>	Ackerzahl, Grünlandzahl
<b>Infrastruktur</b>	Erschließung, Hofnähe, Absatz und Vermarktung
<b>Agrarstruktur</b>	Feldblockgröße, Schlaggröße, Anzahl Bewirtschafter pro Feldblock, Flächenzuschnitt, Beregnung, Entwässerung
<b>Nutzungsintensität</b>	Hackfrüchte, Energiepflanzen, Gemüseanbau
<b>Besonderheiten</b>	Bodenbelastungen, Erosion, Schutzgebiete, Natur/Wasser/Hochwasser

## Landwirtschaftliche Belange

---

- Parabraunerden und Schwarzerde-Parabraunerden aus Lösslehmen.
- Ertragspotential sehr hoch bzw. äußerst hoch (Epot 6-7).
- Bonitäten zwischen 70 und 96 Bodenpunkten.
- Das gesamte Areal ist vom LBEG in der Kulisse Suchräume für schutzwürdige Böden erfasst.
- Im RROP des LK Hi sind die Flächen als Vorsorgegebiet Landwirtschaft ausgewiesen.

Flächenhaft prägt die landwirtschaftliche Nutzung den Naturraum.

Insgesamt wirtschaften in der Region noch mehr als 140 Landwirte.

Die durchschnittliche Feldblockgröße liegt bei ca.17 ha (4 ha im Durchschnitt von Südniedersachsen).

Die durchschnittliche Schlaggröße liegt bei 3,5 ha. 3 BW je FB

Die landwirtschaftlichen Standorte sind nicht beregnungsbedürftig und weisen keine bedeutsamen Restriktionskulissen auf.

Für die überwiegend angebauten Marktfrüchte finden sich gute bis sehr gute Infrastrukturen bzw. Absatz- und Vermarktungswege.



## Landwirtschaftliche Belange

---

Wird das Vorhaben wie geplant realisiert, liegt der Flächenverbrauch je nach Variantenumsetzung

bei 60 ha + X..... !!

Aber auch ein Flächenverlust von 100 ha ist denkbar.

Dies würde je nach Gemarkung zwischen 9 und 13 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche entsprechen.

Aber der genaue Umfang des Flächenverbrauchs ist noch nicht abschließend zu beziffern.

Daneben kann es während und auch nach der Umsetzung zu massiven Zerschneidungs- oder Strukturschäden kommen, etwa durch die notwendige Stromtrasse bzw. Ringleitung.

Hier sind insbesondere massive Eingriffe in den Bodenkörper problematisch, etwa bei Erdkabelleitungen.



Quelle: Aprion



Quelle: pro-erdkabel-neuss.de

## Landwirtschaftliche Belange

---

Derzeit noch nicht abzusehen sind langfristige Auswirkungen des Vorhabens, wie Absenkungen und/oder Sackungen bzw. Auswirkungen auf den Bodenwasserhaushalt.

Zusätzlich könnte die Funktionsfähigkeit von Drainagen oder Vorflutern eingeschränkt werden. Nachteilige Veränderungen der Befahrbarkeit bzw. Wertigkeit der Flächen könnten die Folge sein.

In Bezug auf die Halde könnte Materialabtrag durch Verwehung o.ä. einen anschließenden Eintrag auf landwirtschaftliche Flächen zur Folge haben.

Auf Basis der Kulissen aus den Antragsunterlagen zum ROV werden:

- mehr als 25 Landwirte in ihrer Flächenbewirtschaftung berührt
- 10 – 15 Landwirte mit einem Flächenabzug von mehr als 10 % ihrer gesamten landwirtschaftlichen Flächen betroffen sein.

Landwirt Schulze-Piepenbrink bewirtschaftet

- 100 ha Acker
- Fruchtfolge Rüben, Weizen, Weizen

Er erzielt auf Basis der Fruchtfolge einen durchschnittlichen Deckungsbeitrag von 1.800 €/ha.

Gehen ihm 10 % seiner Flächen verloren.....



Kann kein Ersatzland zur Verfügung gestellt werden, stellt sich bei derartigen Größenordnungen langfristig immer auch die Frage der Existenzgefährdung.

Problematisch ist in diesem Zusammenhang auch der hohe Pachtflächenanteil, da dieser Flächenverlust häufig nicht entsprechend entschädigt wird.



## Fazit

---

Aus agrarstruktureller Sicht muss das Vorhaben insgesamt als nicht raumverträglich eingeschätzt werden.

Die einzelbetrieblichen Betroffenheiten lassen sich zum Teil noch nicht abschließend und im Detail einschätzen. In der Tendenz können diese jedoch erheblich sein.

Sollte das Vorhaben dennoch zur Umsetzung kommen, so ist aufgrund des Flächenumfangs, der Vorbelastung und unter Berücksichtigung der besonderen Eignung der Flächen für die landwirtschaftliche Urproduktion ggf. ein begleitendes Bodenneuordnungsverfahren erforderlich, um einzelbetriebliche Härten abzupuffern.





**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**